

Umschau = Tour d'horizon

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **4 (1989)**

Heft 5

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausstellungen Expositions

2. Fachausstellung
für die Ausstattung
und den Betrieb von
Bibliotheken.



Bibliotheca '89

30. Aug. – 1. Sept.



Die deutsche Bibliotheksmesse erwartet Sie
mit erweitertem Angebot in Dortmund!

Hier finden Sie den Überblick über den
aktuellen Entwicklungsstand des Bibliotheks-
wesens und konkrete Informationen über
neue Materialien, fortschrittliche Techniken
und Arbeitsformen. Außerdem wichtige
bibliothekarische Einrichtungen und Insti-
tutionen, aber auch Arbeitsgemeinschaften,

Verbände und Vereine aus dem Bereich
„Kultur – Bildung – Politik“, die mit Infor-
mationsständen vertreten sind.

Dazu die Sonderschauen „Bibliotheken in
Dänemark“, „Papierzerfall“, „Bücher sind
Geld wert“ und „Bücher als Bildobjekte“.
Und ein informatives Rahmenprogramm.

Messezentrum Westfalenhallen Dortmund

Westfalenhallen Dortmund GmbH

Umschau Tour d'horizon

Tagung: Bedeutung und Auf- trag von Tonarchiven

Samstag. 26. August 1989 im Volkshaus
Zürich

Hauptreferate von Josef Zwicker (Staatsarchiv
Basel) zur "gesellschaftlichen und histo-
rischen Bedeutung von Tonmaterial" und
Erwin Reiss (Deutsches Rundfunkmuseum
Berlin) zu "Stand und Bedeutung der Me-
diengeschichte"

Kurzreferate zum praktischen Umgang mit
Tonmaterial aus der Sicht einer Journalistin,
einer Historikerin. Arbeitsgruppen.

Für alle interessierten Archivmitarbeiter-
Innen, JournalistInnen, HistorikerInnen.

Organisiert vom SSM (Schweizer Syndikat
Medienschaffender)

Anmeldung: SSM, Clarastrasse 2, 4058 Basel,
bis spätestens 11. August 1989

10.00 Referat Josef Zwicker (Staatsarchiv
Basel)

11.30 Referat Erwin Reiss (deutsches Rund-
funkmuseum Berlin)

Mittagessen

Am Nachmittag Arbeitsgruppen zur Diskus-
sion und Vertiefung der angeschnittenen
Themen

16.00 Schlussplenum

Es gehört zum umfassenden Kulturauftrag
der SRG, dass das Radio in seinen Sendun-
gen das kulturelle, politische und gesell-
schaftliche Leben in der Schweiz dokumen-
tiert. Auch private Radiostationen erfüllen
diese Aufgabe teilweise. Doch noch heute
kann es passieren, dass unersetzliche Ori-
ginalbänder von wichtigen Sendungen nach der
Ausstrahlung gelöscht oder weggeworfen
werden. Von anderen Sendungen stapeln sich
die Tondokumente in den Radiostudios, ohne
dass jemand weiss, ob, wann und mit wel-
chen Mitteln sie archiviert und damit der
Zukunft erhalten werden. Es wird heute der
Archivpolitik, also dem Ermessen der Rund-
funkanstalten überlassen, was als erhaltens-
wertes Tondokument eingestuft wird und
was nicht. Es fehlt an einer koordinierten
Archivpolitik für Tondokumente in der
Schweiz, aber auch an Bewusstsein und Wis-
sen von HistorikerInnen und JournalistInnen,
diese Quellen bei ihrer Arbeit einzusetzen.
Dies ganz im Unterschied zu anderen Län-
dern, wo umfangreiche und gut erschlossene
Archive für elektronische Medien bestehen.
Das Schweizer Syndikat Medienschaffender
SSM will mit einer Tagung die Problematik
von Tondokumenten erstmals in der Schweiz
öffentlich zur Diskussion stellen. Neben

Kurzbeiträgen und Arbeitsgruppen finden zwei grössere Referate statt:

Dr. Josef Zwicker (Staatsarchiv Basel) befasst sich seit längerem mit dem Stellenwert von Tondokumenten aus der Sicht öffentlicher Archive. Sein Referat befasst sich mit der gesellschaftlichen und historischen Bedeutung von Tonmaterial.

Dr. Erwin Reiss (Deutsches Rundfunkmuseum Berlin) berichtet über Möglichkeiten, Tondokumente in der historischen Forschung und Ausstellungspraxis einzusetzen und wird einen Überblick über den internationalen Stand der Mediengeschichte geben.

2. Europäische Archivkonferenz des Conseil International des Archives

Ann Arbor, Michigan. 1. - 13. Mai 1989

Convergences et Divergences d'Archives: L'Europe et l'Amérique du Nord

Die erste Europäische Archivkonferenz war 1985 in Budapest, einer historischen Metropole des "alten" Europa zum präzisen Thema "Création et organisation des documents contemporains" durchgeführt worden. Für die Folgetagung wurden eines der geistigen Zentren des "Neuen Europa", nämlich die University of Michigan, und ein viel allgemeineres Thema gewählt. Standort und Thema sollten die engen kulturellen Verbindungen zwischen dem alten und dem neuen Kontinent, die Einheit, aber auch die Verschiedenartigkeit ihrer Archivsysteme zum Ausdruck bringen. Eingeladen waren rund 30 Vertreter von europäischen und nordamerikanischen Archiven sowie ca. 20 Beobachter von verschiedenen Organen des CIA, der IFLA, sowie von nordamerikanischen Archiven und Bibliotheken. Gastgeber und Organisatoren waren unter dem Patronat des CIA die Bentley Historical Library unter der Leitung von Francis X. Blouin und die University Library der University of Michigan mit ihrem Direktor, dem ehemaligen Archivist of the USA Robert M. Warner.

Nach gut amerikanischer Tradition konnten zahlreiche Sponsoren gewonnen, Besichtigungen organisiert und social activities absolviert werden. Trotz anfänglicher Skepsis des Berichterstatters wegen dieses reichbefruchteten Programms und der doch recht allgemeinen Themenstellung erwiesen sich ein grosser Teil der Referate und Diskussionen als substantiell, fruchtbar und anregend. Die sympathische Atmosphäre der kleinen Uni-

versitätsstadt sowie die Grosszügigkeit, Unkompliziertheit und Offenheit der amerikanischen Gastgeber mögen das Ihre dazu beigetragen haben.

Die ersten beiden Hauptreferate, je eines von europäischer und amerikanischer Seite, waren einem eigentlichen Systemvergleich gewidmet. Als wichtigste Divergenzen zwischen der europäischen und der nordamerikanischen Archivwelt wurden die **Uneinheitlichkeit der europäischen Archivsysteme**, die Abgeschlossenheit der einzelnen nationalen Archivlandschaften Europas sowie die immer noch zu starke Ausrichtung Europas auf alte Dokumente und traditionelle Archivkunde im Sinne von mittelalterlicher Paläographie und Diplomatie dargestellt, wohingegen die **nordamerikanische Archivwelt** sehr viel offener und aufgeschlossener für **moderne Technologien** sei, aber - vor allem in den USA - nur sehr wenig Kommunalarchive beständen, dafür um so mehr private Archive.

Als Konvergenz-Tendenz wurde eine zunehmende Annäherung sowohl zwischen Archiven und Bibliotheken als auch zwischen Nordamerika und Europa als Folge der neuen Informationstechnologien und der dadurch erforderlichen **Neudefinition des Begriffs Information** geltend gemacht.

Auch zwischen den USA und Kanada wurden neben allen Konvergenzen interessante Divergenzen festgestellt, so in bezug auf die **Verwischung der Grenzen zwischen Archiven und Bibliotheken**, die in den USA viel stärker verbreitet ist, aber auch in bezug auf den Stellenwert der öffentlichen gegenüber den privaten Archiven, der in Kanada als Folge seiner viel längeren britischen Tradition viel stärker ist. Generell wurde als Folge dieses Systemvergleichs wiederholt die Forderung nach aktiver Integration der neuen Informationstechnologien in die Archive, nach Öffnung und prospektivem Handeln der Archive, nach einer "Diplomatik des 20. Jahrhunderts" gestellt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die europäischen und nordamerikanischen Archivsysteme je einzeln von namhaften Vertreterinnen und Vertretern dargestellt und analysiert. Ein Vertreter des Bundesarchivs Koblenz betonte mit wohlthuender Klarheit die Grundsätze und Vorteile der europäischen und insbesondere der deutschen Archivkunde, vor allem die Vorteile des Sachaktenprinzips, die Unentbehrlichkeit des Provenienzprinzips und die archivische Bewirtungskompetenz. Die amerikanische Referentin dagegen wies auf zahlreiche Grenzverwischungen zwischen Archiven, Bibliotheken und Dokumentationsstellen sowie zwischen öffentlichem und privatem Archivbereich hin, wohingegen archivische Tätigkeit

und Record Management sich vor allem in den USA und im anglophonen Kanada stark auseinander entwickelt hätten und in Zukunft viel stärker integriert werden sollten. In einem weiteren Block wurde **das Berufsbild des Archivars** in Europa und Nordamerika untersucht. Von beiden Seiten wurde - wenn vielleicht auch etwas euphemistisch und optimistisch - eine positive Entwicklung des Berufsbilds und des Stellenwerts der Archivare in Verwaltung und Öffentlichkeit festgestellt, eine immer stärkere Ausrichtung des Berufsbilds auf die Bedürfnisse der Verarbeitung von neuartigem Archivgut gefordert und die zentrale Bedeutung der archivarisches Ausbildung und ihre Reform, das heisst fundierte Kenntnisse von Verwaltung, Archivtechnik und wissenschaftlichen Fragestellungen betont.

Ein weiterer Teil der Tagung war überblicksartigen Darstellungen und einzelnen modellhaften Präsentationen von EDV-Applikationen in kanadischen und USA-Archiven gewidmet. Eine auf eine Umfrage gestützte Übersicht über **archivische EDV-Applikationen** in Kanada zeigte eine sehr grosse Zahl und ein sehr weites Spektrum verschiedenartigster Applikationen sowie Hard- und Software-Konfigurationen. Immerhin wurde auf der Ebene der Hardware eine eindeutige Dominanz von IBM in allen Kategorien und auf der Ebene der Software ein mehr als 50 prozentiger Anteil des Textverarbeitungsproduktes WORD PERFECT sowie eine ebenfalls starke Stellung der Datenbanksysteme D-BASE III und BASIS ermittelt. Die Mehrzahl der Applikationen begann mit einfachen Textverarbeitungsprogrammen und wurde allmählich zu Datenbanksystemen entwickelt. Die grosse Diversität der Systeme und Formate rufe, so wurde betont, gebieterisch einer besseren nationalen und internationalen Planung, Koordination und Standardisierung. Das gelte speziell auch für das kanadische Nationalarchiv mit seinen mehr als 350 PCs und zahlreichen verschiedenartigen Systemen.

Die geschilderten Eigenarten des amerikanischen Archivsystems gegenüber dem europäischen machten sich auch in der Übersicht über die archivistischen EDV-Applikationen in den USA bemerkbar. Als Folge der starken Durchmischung von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationsstellen einerseits sowie öffentlichem und privatem Bereich andererseits, da das Sachaktenprinzip weitgehend unbekannt ist und das Provenienzprinzip nur bedingt angewendet wird, werden vorwiegend **dokumentalistische Suchverfahren** und entsprechende Information-Retrieval-Systeme angewendet sowie grosse, national vernetzte Online-Datenbank-Systeme für externen Zugriff installiert. Demonstriert wur-

den solche Systeme am Beispiel von PRES-NET (Netz der Presidential Libraries), RLIN (Research Libraries Information Network) und MRLIN (Michigan Research Library Network). Ein grosser Vorteil dieser Systeme liegt wohl darin, dass sie einen hohen Entwicklungs- und Verbreitungsgrad von Standards für die Erschliessung (MARC) und die Kommunikation (X 25, X 400 etc.) fordern und mit sich bringen.

In einer letzten, besonders eindrücklichen und fachkundigen Präsentation stellte ein Vertreter der National Archives and Records Administration in Washington die Versuche, Erfahrungen und Methoden des amerikanischen Nationalarchivs im Bereich des Electronic Recordsmanagement, das heisst der **Digitalisierung von Informationen** sowie der Speicherung, Verwaltung und Wiederbenutzung digitalisierter Informationen vor. Im Zentrum der Darlegungen stand das seit vier Jahren laufende Pilotprojekt ODISS (Optical Digital Image Storage System). in dessen Rahmen ein grosser Bestand von militärischen Akten mit ganz verschiedenen Dokumentenarten voll digitalisiert wurde und dessen Ergebnisse in einem umfangreichen Schlussbericht Ende 1989 publiziert werden sollen.

In formaler Hinsicht wurden die Ergebnisse der Konferenz wie üblich in einer Anzahl von Resolutionen und Empfehlungen zusammengefasst. Dabei wurde betont, dass neben allen Differenzen und Divergenzen die gemeinsamen Grundaufgaben europäischer und nordamerikanischer Archive nach wie vor in der Übernahme, Erschliessung und Vermittlung von Informationen bestehen. Ferner wurde die Notwendigkeit eines dichteren Netzes von lokalen Archiven in den USA sowie von vermehrten Informations- und Erfahrungsaustauschprogrammen betont. Die wichtigsten Resolutionen beinhalten die Forderung nach einer zeitgemässen modernen Diplomatie, nach einer Standardisierung der Archivtechnologie sowie nach Entwicklung und Definition von Methoden zur informationstechnologischen Behandlung von neuartigem Archivgut.

Wenn auch der Stellenwert und das Durchsetzungsvermögen solcher internationaler Konferenzen und ihrer Empfehlungen nicht überschätzt werden dürfen, so sind doch derartige Anregungen für europäische und gerade auch für schweizerische Archivare und für die Entwicklung unserer Institutionen auf dem Weg in das Informationszeitalter sehr wertvoll.

Christoph Graf

Colloque sur les archives courantes

Ottawa, 15 au 19 mai 1989

Les disciplines convergentes dans la gestion de l'information consignée

C'est plus de 300 participants de divers pays qui se sont rencontrés à Ottawa pour débattre de cette question urgente qu'est la gestion des archives dans un monde où les nouveautés technologiques mettent régulièrement en cause les acquis de l'histoire.

Cette problématique était évidente dès le discours d'ouverture de Basil Stuart-Stubbs, Directeur de la School of Library, Archives, and Information Studies à Vancouver. Ce dernier, après avoir donné une définition large du document ("Toute oeuvre de l'esprit consignée sur un support quelconque"), s'est attaché à montrer la divergence historique entre les conceptions juridique, économique et technique qui ont amenés des principes différents de conservation des documents, compliqués par les différences des supports d'information. Puis, dans un deuxième temps, la dissolution de ces mêmes supports, avec l'apparition de l'informatique et la convergence technologique atteignant tous les acteurs du champs de l'information. La conséquence en étant le déplacement de l'intérêt des utilisateurs vers l'information (en tant que contenu) plutôt que vers le document (en tant que contenant).

Les différentes interventions des trois premières journées illustrèrent avec plus de détails certaines de ces prémisses de base, faisant apparaître tour à tour: - la volatilité de ces nouveaux "documents" - la résistance institutionnelle aux nouvelles technologies - les adaptations envisagées pour répondre à ces défis.

Toutes ces contributions nous livrèrent un panorama assez exhaustif de la question. Des questions, devrions-nous dire, car, la table ronde de clôture devait le confirmer, les réponses se font encore attendre.

Quelques lueurs d'espoir cependant. Aussi bien par le fait de la participation de professionnels très variés à ce colloque, que dans les discussions diverses, certaines lignes de forces se sont dégagées:

- La collaboration entre les différents professionnels actifs dans le champs du traitement de l'information. Il ne s'agit pas de faire le travail de l'autre, mais de collaborer étroitement afin que chacun sache ce qui est utile et nécessaire à chaque phase du traitement et de la conservation

de l'information selon les buts assignés à/par chaque profession.

- Le besoin de normalisation à tous les niveaux (international, national, institutionnel), formalisant la collaboration déjà évoquée et empêchant la "perte de mémoire" de notre société.
- La nécessité de conserver le principe de provenance dans l'archivage des documents, tout en dotant ceux-ci d'un appareil de recherche le plus multiforme et adaptable que possible, et ce, dès la conception des documents.
- Eclaircir enfin qui payera et sous quelle forme les investissements nécessaires à cette gestion.

S'il n'a pas apporté les réponses que d'aucun attendaient, ce colloque a démontré son utilité en tant que forum d'échange et de recherche. Le comité des archives courantes, animé par le Dr. Siegfried Büttner des Archives fédérales de RFA, continuera de travailler dans ce sens et sur cette lancée.

Jean-Daniel Zeller

Aus dem Jahresbericht der ETH-Bibliothek

Die ETH-Bibliothek (inkl. Bau- und Geologiebibliothek) zählte 1988 nach wie vor 154 Personalstellen - viel zuwenig für den sich im Gang befindenden Ausbau zu einem umfassenden Informationszentrum und zum Zentrum eines grossen Bibliotheksverbundes.

Der Erwerbungskredit war mit 6.1 Mio Fr. wiederum ausreichend bemessen. Dementsprechend lag der Bestandeszuwachs erneut im Rahmen des Durchschnitts der Vorjahre (14'000 Zeitschriftenbände, 50'000 Bücher und Broschüren, 85'000 Mikrofichen, 36'000 Einheiten übrigen Materials). 65% des Zuwachses entfielen auf Käufe, 27% auf Geschenke und 8% auf Tausch. Ende 1988 umfasste der Bestand 4.1 Mio. Einheiten (im Herbst 1988 konnte die viermillionste Einheit gefeiert werden).

Die Benutzung verzeichnete - wie schon seit vielen Jahren, so auch 1988 wieder - eine Steigerung um ca. 4%. Gesamthaft wurden ca. 460'000 Werke ausgeliehen oder an Ort und Stelle benutzt.

In der Automatisierung (ETHICS) erfolgte die Umstellung auf die Online-Katalogisierung (Formal- und Sachkatalogisierung);

gleichzeitig nahm der Verbund mit einer Pilotgruppe von Partnerbibliotheken den Betrieb auf.

H. P. Schwarz

Stellensuche und Stellenangebote Offres de service et offres de places



VILLE DE LA CHAUX-DE-FONDS

Suite à la démission honorable de la titulaire, le poste de

DIRECTEUR (TRICE)

DE LA BIBLIOTHEQUE DE LA VILLE ET DES JEUNES

est mis au concours.

Profil désiré:

- excellente culture générale, avec titre universitaire ou formation et expérience jugées équivalentes
- aptitude à la gestion d'une bibliothèque, maîtrise de la bibliothéconomie
- intérêt pour le patrimoine intellectuel régional
- capacité à diriger plusieurs équipes et à former des stagiaires
- connaissance des domaines de l'informatique et de l'audio-visuel
- bons contacts humains et sociaux
- volonté de s'intégrer à la vie culturelle locale
- connaissance de l'allemand et/ou de l'anglais souhaitée

Conditions:

- salaire à convenir, selon titres et expérience
- entrée en fonction à convenir
- obligation de domicile à La Chaux-de-Fonds

Les candidatures manuscrites doivent être adressées à M. J.-M. Monsch, Directeur des Affaires culturelles, Hôtel-de-Ville, 2300 La Chaux-de-Fonds, jusqu'au 10 septembre 1989.

Renseignements auprès de la directrice actuelle, Madame Monique Favre, Progrès 33, 2300 La Chaux-de-Fonds, tél. (039) 28 46 12